

10. Bundestag der Arbeiterturnvereine.

k. r. Hannover, 5. Juni 1911.

Zweiter Verhandlungstag.

Die Bundestage bringen wir einen Auszug aus den Ausführungen des Bundestages zur Bildung zur Presse. Die Turnzeitung hatte den Kampf nach allen Seiten zu führen, nicht nur gegen die preussischen Behörden, sondern auch gegen die allerersten Staatsbehörden, die sich bewegte sich auf dem Gebiete der Jugendgewinnung. — In den anderen Arbeiterparteiorganisationen sieht sie in einem dieser Kampfe die besten Helfer. Redner wünscht im weiteren, daß sich allen folgenden Verfassungen, die sich die Fortentwicklung des deutschen Arbeiterturnwesens durch die Beschäftigung angelegen sein lassen, er plädiert für die Anstellung eines zweiten Turnwartes. — Am schwierigsten für die Turnvereine ist die Turnzeitung, sie ist halb Fachzeitung, halb Kampfbroschüre. Es liegt daran, daß die Mehrheit der Turnvereine ihre Zeitungen nicht mit dem nötigen Ernst betrachtet, zum Teil liegt dies aber auch an den Männern. Diese mühten sich zu dem Gedanken aufzuklären, daß es eine richtige Jugendpflege ohne die Hilfe der Frauen nicht geben wird. Der Kampf mit der Deutschen Turnerschaft, der in beiden Organen geführt wird, hat eine Wendung bekommen, seitdem er als Redakteur sich angewandt habe, das im Turnverbandesamt Geschriebene nur noch humoristisch zu behandeln. Weitergehend zur Besprechung der Anträge betont er, daß die Schaffung einer besonderen Jugendbeilage nicht nötig sei, da das richtige Organ für die Jugend die Arbeiterjugend sei.

Am Montag früh wurde dann in die Debatte eingetreten. Weinhart, Heildorn und Thormann-Hamburg sind mit der Scheribeweise des Organs einverstanden, doch hofft der letztere, daß der starke Ton auch in Zukunft gegen alle Angreifer des Arbeiterturnwesens beibehalten wird. Bei der Damenabteilung wünscht er eine größere Bewegungsfreiheit, gleichzeitig empfiehlt er Vorsicht bei der Anstellung von Proschüren, da die Proschüre Kinderlegen und kein Anreiz für Mädchen von 15 bis 18 Jahren als Bekläre passe. — Georgi-Wartstadt will die rein turnerischen Bestimmungen mehr gefördert wissen, auch solle das Organ nach seiner Meinung mehr Aufklärung über die Tendenzen der Deutschen Turnerschaft geben. — Schapper-Stuttgart tabelte das frühzeitige Erscheinen des Redakteurs in der Württemberger Angelegenheit. Die Württemberger Turngenossen wollten nämlich versuchen, sich um die Anstellung des Redakteurs für die schuleisernen Jugend zu bewerben; durch einen Artikel im Organ sei dies unmöglich gemacht worden. — Frau Summeh-Berlin gibt der Meinung Ausdruck, daß die beantragte Proschüre getroffen auch den jungen Mädchen genügen werden könne. Für die Turnschwestern fordert sie Beilegung der Aufklärung über die Verhältnisse der Bundes in der Württemberger Angelegenheit. — Kien-Strach will, daß das Frauenturnwesen unterstützt wird. Die Frauenturnerei solle nicht nur zur Ausübung der besten dienen, sondern die Wege ebnen zur Erhaltung und Förderung des Nachwuchses. In seinem Schlusswort betont er, daß er alle Anregungen nach Möglichkeit befolgen werde. In Württemberger Angelegenheit bemerkt er, daß er erst dazu gekommen habe, als die Aussicht auf Erfolg weg gewesen sei. Der Bericht wird:

„Som 1. Juni 1911 an erhält die Arbeiterturnzeitung eine achtseitige, auf Naturhistorische Proschüre gestellte illustrierte Beilage. Diese soll alle Einzelheiten der Verhältnisse in instruktiven Artikeln und Bildern behandeln, und damit die Fortentwicklung unseres Turnwesens fördern.“

Den Bericht des Turnwartes gibt Koppisch, in großen Zügen wieder. Er ist der Meinung, daß die Turnvereine und begründete die Anstellung eines zweiten Turnwartes, bis sich im Interesse des Bundes nötig mache. Nachdem Kreuzburg-Kitzdorf und der Berichtende dazu gesprochen, wird der Anstellung des zweiten Turnwartes zugestimmt und eine Kommission zur Vorbereitung der Wahl ernannt.

Am Punkt Agitation, Organisation und Zentralförderung machte der Bundesvorsitzende Gamsch sehr instruktive Ausführungen, nach denen die Organisationen der einzelnen Gruppen gefestigt sind. Die kurze Debatte bewegte sich im Rahmen des Besonderen und ging aus in dem Wunsch, daß die Fortentwicklung der Turnvereine und Selbstbestrebungen mehr von der großen Masse ermutigt werden möge im Interesse der Volksgesundheit. Bei dieser Debatte wird von John-Bremen getabelt, daß die Turnvereine nicht alle auf gewerkschaftlichem oder politischem Gebiete ihre Pflicht

erfüllen, die noch tief gefühlte Neutralität müsse über den Haufen geworfen und das Erstarren der Arbeiterbewegung gefördert werden, damit würde die Masse auch Zeit und Interesse für Körperpflege finden. Reichardt-Spandau schildert den Mangel, daß heute noch gewerkschaftlich organisierte Arbeiter im Fahrwasser der bürgerlichen Sportvereine schwimmen, besonders sind es Holzarbeiter, Metallarbeiter und Buchdrucker, die sich in dieser wohl fühlen. Marx-Wilhelmsheim bezeichnet es für die Buchdrucker beschämend, daß auf ihrer Generalversammlung die Deutsche Turnerschaft zu den festlichen Veranstaltungen herangezogen worden ist. — Durch Schlussantrag wurde 18 Turngenossen das Wort abgeschnitten. Nachstehende von Reichardt-Spandau eingebrachte Resolution gelangte zur Annahme:

„Der am 3. bis 6. Juni 1911 zu Hannover tagende Bundestag des Arbeiterturnbundes erwartet von den Vorständen der freien Gewerkschaften Deutschlands, daß sie nun endlich einmal dazu kommen, ihre Mitglieder energisch dazu anzuhalten, den bürgerlichen Sportvereinen den Rücken zu kehren. Es ist unter den schweren wirtschaftlichen Verhältnissen als unerhört zu bezeichnen, wenn organisierte Arbeiter, die gemeinsam für die Verbesserung ihrer Lebenslage kämpfen, heute noch Gegner der Arbeitervereinigungen im geselligen Leben sind.“

Diese Resolution soll dem Verbandstag der Metallarbeiter und auch dem im Juni tagenden Gewerkschaftskongress übermittelt werden. Die Verhandlungen werden auf Dienstag vertagt.

Veranstaltungen.

Freie Vereinigung von Krankenkassen des amtschulmannschaftlichen Bezirks Dippoldiswalde. Sonntag den 28. Mai 1911 fand im Gasthof zu Wärenstein die Versammlung der freien Vereinigung von Krankenkassen im amtschulmannschaftlichen Bezirk Dippoldiswalde statt. Als Vertreter der Stadt Wärenstein begrüßte der Herr Bürgermeister die Erschienenen. Zu Punkt 1 der Tagesordnung hielt der als Gast anwesende Vorsitzende der Müglener Ortskrankenkasse, Herr Schwarz, einen Vortrag über die neue Reichsversicherungsordnung und machte es am Schluss seiner Ausführungen den anwesenden Vertretern zur Pflicht, dieses neue Gesetz eingehend zu studieren, um möglichst gut darüber informiert zu sein. Allgemeiner Beifall wurde ihm für diesen Vortrag gezollt. Dann kam ein Antrag der Ortskrankenkasse Dippoldiswalde zur Debatte, die freie Vereinigung möge bei der amtschulmannschaftlichen Bezirk Dippoldiswalde wegen Errichtung eines Bezirkskrankenhauses vorstellig werden, da dieses eine Notwendigkeit sei. Nach längerer Debatte wurde dieser Antrag einstimmig angenommen. Eine längere Aussprache führte auch eine Anfrage derselben Kasse herbei. Die Anfrage lautete: „Wie stellen sich die Kassen im Bezirk zur Tuberkulosefürsorge und haben die einzelnen Kassen schon Mittel dazu bewilligt?“ Sämtliche vertretenen Kassen erkennen die Wichtigkeit der Fürsorgefragen an und stehen auf dem Standpunkt, daß auf jeden Fall Mittel hierzu zu bewilligen seien, soweit es nicht schon geschehen ist. Bei dieser Debatte kam mit zum Ausdruck, daß es eigentlich falsch sei, auf der einen Seite die Tuberkulose durch die Fürsorgestellen bekämpfen zu wollen, während auf der anderen Seite nichts getan wird gegen die gerade die Tuberkuloseübertragung so fördernde Staubentwicklung des fortwährend zunehmenden Automobilverkehrs. Herr Schwarz-Müglern wies darauf hin, daß jetzt Automobile gebaut werden mit vorzüglich wirkenden Staubabsaugungen und daß in Frankreich die strenge Bestimmung besteht, daß Automobile ohne diese Vorrichtung nicht über 12 Kilometer die Stunde fahren dürfen. Er hoffte, daß auch bei uns die Behörden baldigst in dieser Weise eingreifen, da sonst der praktische Nutzen der Tuberkulosefürsorge nur ein geringer sein könne. Es wurden dann noch einige Anfragen der Ortskrankenkasse Glaschütte besprochen, betreffend Kassenangelegenheiten. Hierüber wurde die sehr interessante Versammlung geschlossen. Der Besuch der Versammlung ließ zu wünschen übrig. Von den 44 im Bezirk befindlichen Kassen haben sich bis jetzt 12 der freien Vereinigung angeschlossen, und es ist nur zu wünschen, daß sich die übrigen bald dazu entschließen möchten, da dieses einer jeden Kasse nur zum Vorteil dienen kann. Als Ort für die nächste im Oktober dieses Jahres stattfindende Versammlung wurde Freyja bestimmt. (Stg. 3, 8.)

Sieben erschienen:

Von unten auf

: Ein neues Buch der Freiheit :

gesammelt und gefaltet von
Franz Diederich

mit 800 Seiten Text und 26 Illustrationen nach berühmten Werken von Meunier, Menzel, Klinger, Millet, Choma und verschiedenen anderen Meistern

Ausgabe in 2 Bänden à 3 Mk. (auch einzeln zu haben)
Ausgabe in 1 Band 5 Mk.

Genosse Kurt Eisner schreibt in seiner Besprechung dieses Buches:

„Der deutsche Arbeiter hat nun für seine Mischelnden und Feltzigen ein Buch, in dem er sein Schicksal wiederfindet, seine Schmerzen weinen, seine Hoffnungen jubeln, seine Gedanken reifen läßt; ein Buch, das ihm Religion, Kraft, Willenskraft, Tat zu sein vermag; das ihn erheben macht und ihn erheitert, das ihn tröstet und heilt, die Stirn ihm kühlt und den Willen weckt.“

Zu beziehen durch die Volksbuchhandlung, Dresden-Bismarck
Große Zwinglerstraße 14.

Tharandt und Umg.

Bestellungen auf die Dresdner Volkszeitung, sämtliche Parteiliteratur, Inseraten und Druckaufträge nimmt jederzeit entgegen
Paul Fiedler, Freiburger Straße 115.

Festgenossen!

Einreden, Festreden, Prologe, Gedichte und Lieder zu allen Gelegenheiten

Original-Beiträge von J. Collarius, Karl Baum, Knaul, Ernst Kreuzsch, Franz Kund, Alfred Rehg, G. H. Schulte, Robert Seidel, Ernst Schöngen, Dr. Specht, J. F. H. Volkmann und anderen.

114 Seiten stark - Preis des Buches 1,20 Mk. - Porto 10 Pf.

Zu beziehen durch die
Volksbuchhandlung, Dresden-Bismarck, Zwinglerstraße 14.

Sieben erschienen:

Zum Kampfe gegen die Reichsversicherungs-Ordnung

von Hermann Molkenbuhr. — Preis 15 Pf.

Ferner ist erschienen:

Die Reform der Arbeiterversicherung

von Robert Schmidt. — Preis 20 Pf.

Zu beziehen durch die
Volksbuchhandlung, Grosse Zwinglerstrasse.

kleine Gläser-Einrichtung

mit Gläsern usw. bef. umhüllend
Preis 1.800 Mk. f. a. berl. Werk-
statt nach, noch im Betriebe (ev.
Kauf). Off. u. H. P. 87 Exp. d. Bl.

Molkerei-Produkten-Geschäft

Die Lage ist in Striesen f. 1500 Mk.,
Königsplatz 45 Mk., f. a. berl. pat. zu
bestimmen. Off. unter A. H. 107
in die Exped. d. Bl.

Instrumente

aller Art
kauft und tauscht

Ziegelstrasse
Otto Friebe 13
Eckhaus Steinstrasse.

Männer-Tee

R. Freisleben
nur Postplatz.

Bräutleute!

Die schöne gefüllte Garnitur f. 85 Mk.
zu berl. Extra tiefe Schnürte mit
Klempen, engl. Bettstelle m. Matr.,
Wäschekasten, Trümeaus u. v. a.
nach auf Teilzahlung, aber nur an
Geldlose Straute b. **Möbel-Liebig**,
Dennricher Straße 82.

Kleider!

Billige Preise!

Gewerkschafts-Anzüge von 8 Mk.,
Dosen von 2 Mk., gute Kostüme
von 5 Mk., Blusen und Röcke von
2 Mk. an, Schuhe von 1.50 Mk. an.
Einzelnere Möbel enorm billig.
Gehrockanz. u. Zylinder auch z. verl.

Ein Posten Kinder-Anzüge

von 5.00 Mk. an.

Nur Galeriestr. 11, I.

Man verlangt jetzt

die Biere der

Genossenschafts-Brauerei

e. G. m. b. H. Niederpoyritz

in Genossenschafts-Pilsner

u. Lager

Einfach, hell und dunkel.
Sie sind vorzüglich
und gut bekömmlich.

Gelogenheit! Ein großer Posten
neue H. Jackett-Anzüge, das Feinste
u. Modernste d. Zeit, verl. preisw.
Gebler, Schneidernstr., Dreßg. 8, 1.

Deutscher Bauarbeiter-Verband

Zweigverein Dresden.

Den Mitgliedern hiermit zur Nachricht, daß unser Kollege,
der Maurer

Karl Heichen

aus Klotzsche am 6. Juni verstorben ist.
Die Beerdigung findet Freitag nachmittags 3 Uhr auf dem
Friedhof in Klotzsche statt.
Um zahlreiche Beteiligung bittet Der Zweigvereinsvorstand.

Männergesangsverein Liederhalle.

Am 6. Juni verschied nach langer Krankheit unser Mitglied

Paul Teuber.

Seine seinem Andenken!

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittags 8 Uhr auf
dem Klotzener Friedhof statt.
Um Beteiligung aller Mitglieder bittet Der Vorstand.

DANK.

Huldgefühlt vom Grabe meines viel zu früh dahinge-
schiedenen guten Vaters, unseres Vaters, Sohnes, Schwieger-
sohnes und Schwagers

Max Fikler

sprechen wir hiermit allen Hausbewohnern, Freunden und Be-
kannnten sowie Herrn Dr. Korn, der Arbeiterkammer der Glaswerke
Malk & Jante, dem Fabrikarbeiterverband, dem Sozialdemo-
kratischen Verein und den Vereinigten Turnern und Sängern
für den erhabenen Gesang und das letzte Geleit zur ewigen
Ruhestätte unserer herzlichsten Dank aus.
Niederhermsdorf, 2. Juni. Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Montag den 5. Juni, nachmittags 4 1/2 Uhr, entschlief nach
langem schwerem Leiden unser lieber guter Sohn, Bruder,
Schwager und Onkel, der Schlosser **Georg Paul Teuber**
im Alter von 28 Jahren. — Die Beerdigung findet Donnerstag
nachmittags 8 Uhr von der Halle des Klotzener Friedhofs aus
statt.
Familie Teuber nebst Angehörigen.

Am 6. Juni, früh 7 Uhr, verschied nach kurzem schwerem
Leiden mein innigstgeliebter, treuherziger Gatte, unser guter
Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der Tischler

Albert Friedrich Heinrich Kaden

im Alter von 36 Jahren 5 Monaten. Die Beerdigung findet
Freitag nachmittags 8 Uhr von der Halle des Klotzener Fried-
hofes aus statt.
Die trauernde Witwe nebst Kindern und Angehörigen.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme bei der Bestattung
unseres lieben Vaters, des Tischlers

Heinrich Otto Richter

sagen wir allen Kollegen, Freunden und Bekannten unseren
wärmsten Dank. Besonderen Dank den Parteigenossen von
Bieschen und Umgebung sowie den Mitgliedern des Arbeiter-
Sänger-Bundes für die erhabene Trauerfeier im Gasthofe zu
Bieschen.
Dresden-Bieschen, den 6. Juni 1911.
Die trauernden Hinterbliebenen
Ernest Hofmann und Frau.

Huldgefühlt vom Grabe meiner untergehenden Gattin,
unserer Mutter, Groß- und Schwiegermutter, Schwester und
Schwägerin

Frau Elisabeth Wetzel geb. Tauche

fühlen wir uns veranlaßt, allen Verwandten, Freunden und
Bekanntem für den herrlichen Blumenkranz und die Begleitung
zur letzten Ruhestätte unseren innigsten Dank auszusprechen.
Besonderen Dank dem Herrn Chef und dem Personal der
Firma Richard Meyer sowie dem Gesamtpersonal des Konsum-
vereins „Vorwärts“, der Firma Eslein und Söhne (Filiale
Striesen), und dem Schicksal „Freischütz“, Ren-Brüna, für
den herrlichen Blumenkranz. Herzlichen Dank auch dem Ge-
sangsverein „Freie Sänger“, Striesen, für den erhabenen
Trauergesang. Dir aber, liebe Entschlafene, rufen wir ein
„Ruhe sanft!“ in die süße Brust nach.
Dresden, den 6. Juni 1911.
Der tieftrauernde Gatte nebst Hinterbliebenen.